



Momentaufnahme aus dem Jahr 1958: Neun Jahre nach der Gründung beschäftigte Friedrich Blach vier Mann in seinem Malerbetrieb. Der erste Mitarbeiter war sein Sohn Edgar Blach (zweiter von links). Foto: privat

### Aus Firmen und Unternehmen

## Mit Farbeimern auf dem Fahrrad

Malergeschäft Blach feiert sein 50jähriges Bestehen

ANSBACH (km) – Nur ein einziger Mann arbeitete im Malergeschäft Blach zu dessen Gründerzeit, und das war der Gründer selbst: Friedrich Blach. Damals, so erinnert sich dessen Enkel und jetziger Geschäftsführer Günther Blach, sei die Farbe noch aus Pflanzenleim und trockenen Farb-Pigmenten eigens vom Maler angerührt worden. Seither hat sich viel verändert. Das Ansbacher Malergeschäft Blach feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen.

Nicht nur die Farbe kommt heutzutage in großen Mengen fertig gemischt aus Industriebetrieben, auch die Zahl der Beschäftigten im Betrieb ist in die Höhe geschneit. 42 Mitarbeiter sind derzeit im Malergeschäft tätig, davon acht Frauen. „Das ist ungewöhnlich“, findet Günther Blach, da Maler schon immer ein traditioneller Männerberuf gewesen sei.

Zurück ins Jahr 1949: Die Malerwerkstatt von Friedrich Blach befand sich damals am Johann-Sebastian-Bach-Platz 7 – dem heutigen Nennichshof. Mit dem Fahrrad fuhr der Großvater damals zur Kundschaft, die ihn oftmals mit Zigaretten entlohnte. Je nach Marke habe sein Großvater entsprechend viele oder wenige Wände gestrichen, erzählt Günther Blach.

1950 stellte Friedrich Blach den ersten Mitarbeiter an: Seinen Sohn Edgar Blach, der 1968 nach dem Tod seines Vaters zusammen mit seiner Frau Irene die Leitung des Malergeschäftes übernahm. 1966 zog das Malergeschäft in die Richard-Wagner-Straße, weil die Räumlichkeiten in der Stadtmitte zu eng geworden waren. Exakt 20 Jahre später erwarben die Blachs das Grundstück in der Adalbert-Pilipp-Straße. Dort haben sie sich nicht nur ihr Malergeschäft, sondern auch eine Lackiererei aufgebaut.